



Der Kulturelle Marktplatz ist ein Dauerthema. Holger Menzel sagt, dass es dabei nicht nur auf die Bedürfnisse des Kinos ankomme. FOTO: STEFFEN SCHWAB



Es geht in dem Vorschlag von Dr. Peter Neuhaus um die Bestuhlung im Saal. Er schlägt vor, sie mit Namen von Sponsoren zu bestücken. FOTO: JOCHEN MANDERBACH

# Streit über Sponsoring geht weiter

Maßnahmen für Viktoria-Kino sollen erst im Januar besprochen werden. Grünen-Fraktionschef ärgert sich vor allem über Vorgehen des Bürgermeisters

Von Jennifer Wirth

**Hilchenbach.** Über ein mögliches Sponsoring-Projekt für das Viktoria-Kino in Dahlbruch soll am 16. Januar im Schul- und Kulturausschuss beraten werden. Das hat Bürgermeister Holger Menzel nun im Hauptausschuss angekündigt. Dort soll entschieden werden, ob Sponsoring-Maßnahmen im Bereich des Kulturellen Marktplatzes dem Bürgerverein Hilchenbach übertragen werden sollen. Dieser wähle Anfang 2019 einen neuen Vorstand – mit dem dann neue Abstimmungen erfolgen könnten, so Menzel. Damit reagiert er auf eine Anfrage von Grünen-Fraktionschef Dr. Peter Neuhaus.

## Die Anfrage

Nachdem Kino-Betreiber Jochen Manderbach im September im Kulturausschuss von sinkenden Besucherzahlen berichtet hatte, hat Peter Neuhaus die Sponsoren-Idee „Nimm Platz“ entwickelt und den Bürgermeister im Oktober kontaktiert. Wenn Förderer jeden der 370 Sessel im Dahlbrucher Viktoria-Kino für den Betrag von 100 Euro kaufen und im Gegenzug auf der Lehne mit einer Plakette mit ihrem Namen verewigt werden, käme das Kino zu einer zusätzlichen Einnahme von 37.000 Euro. Verbunden mit einer solchen Aktion sei die Stärkung der Identifikation mit dem Kino. „Der Bürgerverein, der vor allem mit der Aufgabe der För-

derung der Kulturarbeit am zukünftigen Kulturellen Marktplatz Dahlbruch betraut ist, wäre die Institution der Wahl zur praktischen Umsetzung dieses Projekts“, so Neuhaus.

## Die Reaktion

Zunächst gab es keine Reaktion aus dem Rathaus. Am 8. November habe Neuhaus an seinen Vorschlag erinnert, am 13. November erneut angefragt und daraufhin vom Baudezernenten Michael Kleber die Antwort bekommen, dass nach Abstimmung mit Holger Menzel und Stadtrat Udo Hoffmann „dieses Thema federführend im Bereich der Kulturarbeit gesehen wird“. Die Beratung solle im zuständigen

Ausschuss erfolgen – im Januar. Mit dieser Antwort gab sich Neuhaus nicht zufrieden und thematisierte das Vorgehen in seiner Anfrage. „Wenn die Stadt auf einen aus der Kommunalpolitik vorgebrachten Unterstützungsvorschlag mit dem Hinweis reagiert, dieser könnte im Januar 2019 beraten werden, frage ich: Welchen Stellenwert hat die Kulturarbeit in Ihrem Hause?“, heißt es darin.

## Die Diskussion

Seinem Ärger über die Arbeitsweise von Bürgermeister Holger Menzel Luft gemacht hat sich Neuhaus nun auch in der Sitzung. „Wie wichtig ist Ihnen das Anliegen? Wie antworten Sie auf andere Anfragen?“

## Auch die Interessen anderer berücksichtigen

■ Darüber hinaus habe der Kino-Betreiber Jochen Manderbach gegenüber dem Bürgermeister **keinen konkreten Unterstützungswunsch** geäußert, so Holger Menzel. Dieser bedaure nur, dass der Kulturelle Marktplatz noch nicht umgesetzt worden ist.

■ Menzel bezweifle, dass der einmalige Verkauf der Sessel den **langfristigen Fortbestand des Kinos** sichern würde. Er stellt aber klar: „Einen Erhalt des Theaters für weitere Nutzungen, also in erster Linie den Gebrüder-Busch-

Kreis, aber auch durch die Vereine und für Veranstaltungen, kann ich mir nur bei einem Fortbestehen des Kinobetriebs vorstellen.“

■ „Neben dem Kino und dem Kulturangebot allgemein sind für mich auch **andere Gesichtspunkte der Stadtentwicklung** beim Projekt Kultureller Marktplatz von Bedeutung“, so Menzel. Die Entwicklung könne nicht nur vom Kino abhängig gemacht werden. Dennoch begrüße Menzel den Vorschlag von Dr. Peter Neuhaus ausdrücklich. jen

**„Wenn Sie in dieser Zeitspanne handeln, dann regieren Sie die Stadt zu Tode!“**

**Dr. Peter Neuhaus**, Fraktionschef der Grünen zu Holger Menzel

Ihm gehe es bei dem Thema auch um Wertschätzung und Respekt. Neuhaus werde es „angst und bange“, wenn er darüber nachdenke, wie der Bürgermeister dann erst bei Anfragen von Bürgern reagiere. Zudem dauere es bis Januar zu lang – vier Monate seit der ersten Anfrage für eine „simple Geschichte“. „Wenn Sie in dieser Zeitspanne handeln, dann regieren Sie die Stadt zu Tode!“ Der Bürgerverein habe sich für solche Thematiken gebildet und könne die Sponsoring-Maßnahme durchführen. „Sollte das Kino ins Trudeln geraten, dann ist der gesamte Kulturelle Marktplatz unsicher“, so Neuhaus.

Holger Menzel entschuldigte sich: „Das ist wirklich sehr zäh gelaufen.“ blieb aber entschlossen: „Die politische Diskussion ist notwendig.“ Da sprang ihm auch Katrin Fey (Linke) zur Seite: „Das ist ein sehr komplexes Thema. Wir unterstützen hier einen privaten Unternehmer. Das sollten wir nicht öffentlich besprechen“, gab sie zu bedenken.